

Der Deich ist bald wieder sicher – und stabiler

Arbeiten an der Bresche – Neue Spundwand

Von Katrin Schreiber

Fischerdorf. Unter Hochdruck gearbeitet wird am gebrochenen Fischerdorfer Isardeich. Lastwagenladung für Lastwagenladung wird Kies herangefahren, ein ganzes Stück der rund 300 Meter langen Bresche ist bereits geschlossen.

Kurz vor der zweiten Hochwasserwelle im Juni war aus dem liegen gebliebenen Material des kaputten Deichs ein Notdeich

– ab der Autobahnbrücke bis einschließlich der Bresche. Die Stahlbohlen, die dort in den Deich gerammt werden – im gleichen Verfahren, wie es bei Niederalteich und Auterwörth schon geschehen ist –, haben insgesamt eine Fläche von rund 10 000 Quadratmetern.

Als die Isar den Deich Anfang Juni 30 bis 40 Zentimeter weit überspülte, hat sich das Material unter diesem Druck nach und nach abgetragen, bis er schließ-



Der Deichhinterweg ist neu angelegt worden, damit die Baumaschinen zur Bresche gelangen konnten. Dort war zuletzt nur der Notdeich, jetzt wird der Deich dort wieder aufgebaut.

schnell aufgeschüttet worden. Nun entsteht dort wieder ein Bauwerk von der früheren Höhe und Breite. „Das sollte in einer Woche erledigt sein“, erklärt Abteilungsleiter Hermann Waas vom Wasserwirtschaftsamt. Dann sind die Fischerdorfer

lich brach. Die nur stückweisen Spundwände, die in den vergangenen Jahren wegen der Wühltiere eingebracht worden waren, haben ihn nicht stabilisiert. Die neue, durchgehende Stahlwand dagegen festigt dagegen den ursprünglichen Deich aus den 1930ern in solchen Situationen.

Um bei einem 100-jährlichen Hochwasser nicht überspült zu werden, müsste der Damm etwa einen Meter höher sein. Die neuen Spundwände, die dauerhaft darin bleiben sollen, werden aber nicht über seine Krone hinausschauen – denn jede Erhöhung würde ein Baugenehmigungsverfahren erforderlich machen. „Und das wollen wir ja nicht“, erklärt Michael Kühberger, Leiter des Wasserwirt-



Bei der Autobahnbrücke sind die ersten Stahlbohlen schon drin: Sie stabilisieren den alten Deich bald bis über die Bresche hinaus, die wieder geschlossen wird. Ein Bild von der Baustelle machte sich OB Christian Moser (v.l.) zusammen mit Christian Mayerhofer von der ausführenden Firma, der zusätzlich einen Spendenscheck über 5000 Euro mitbrachte, Hermann Waas, Michael Kühberger und dem Leiter der Flussmeisterstelle Franz Rager.

– Fotos: Binder

ANZEIGE
Goldankauf zu fairen Preisen.
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort – ☎ 0991-36171535

wieder so gut geschützt wie vor der Katastrophe.

Um den Deich zusätzlich zu stärken und vor allem auch vor Wühltieren zu schützen, kommt bis Mitte August außerdem auf einer Länge von etwa 1,5 Kilometern eine Spundwand hinein

schaftsamt. Möglichst noch heuer soll der Spatenstich für die zurückgesetzte zweite, höhere Deichlinie links der Isar sein.

Wenn diese in voraussichtlich drei Jahren fertig ist, läuft überspülendes Wasser gewollt auf die Ackerflächen dazwischen, entspannt damit den Fluss, Fischer-

dorf und Natternberg bleiben aber trocken. „Aber das Ackerland wird nicht bei jedem Wasserl überschwemmt“, auch davon hat sich OB Christian Moser gestern auf der Baustelle überzeugt.

Um den Deich in der Bresche wieder aufbauen und die Spund-

wände einbringen zu können, mussten die Arbeiter zunächst eine 2,5 Kilometer lange Baustraße aufschottern. Dieser Deichhinterweg ebenso wie die Spundwände sollen in den kommenden Monaten bis zu Isar-Kilometer 6 bei Schiltorn weitergeführt werden.